Warum Frauen nicht dazu berufen sind, Prediger zu sein

Geoff Thomas, England
übersetzt von Tabea Kunz, Wetter

Wenn man nächsten Sonntag in eine Gemeinde kommt, wo eine Frau predigt, sollte man bleiben und ihre Predigt hören? Wie Dr. Cornelius Vanema aufgezeigt hat, enthält das Alte Testament zwei Aussagen, die sich mit dieser Frage ganz allgemein befassen. Erstens: Mann und Frau wurden nach Gottes Bild geschaffen und teilen die gleiche Würde bei der Erschaffung (1Mo 1,27) und die gleichen Vorrechte des Gnadenbundes.

Zweitens jedoch gibt es bei der Erschaffung (1Mose 2, besonders die Verse 20-25) und bei der Erlösung auch eine „Ordnung" oder ein „Rollenverhältnis" der praktischen Unterordnung der Frau unter den Mann. Der Herr anerkennt und beauftragt den Mann, nicht die Frau, im Haus und in den Angelegenheiten Israels die Führung zu übernehmen. Ausnahmen dienen nur dazu, die allgemeine Regel zu bestätigen, wonach die Männer normalerweise dazu beauftragt waren, zu führen und Autorität als Richter, Könige, Propheten, Älteste und Priester auszuüben.

Im Neuen Testament werden diese beiden Aussagen bekräftigt und klargestellt. Dort wird nachdrücklich die Gleichheit von Mann und Frau in Bezug auf Status und Vorrecht auf dem Gebiet der Erlösung bestätigt. Mit gleichem Nachdruck wird die praktische Unterordnung der Frauen unter die Männer in der Ehe und in der Gemeinde, dem Haushalt Gottes, für gültig erklärt.

Zum Beispiel gibt es im Neuen Testament klare Hinweise darauf, dass Männer und Frauen vollkommen gleichgestellt sind, was die grundsätzlichen Vorrechte der Erlösung durch Christus und die Kraft des Geistes betrifft. In Apostelgeschichte 2 lesen wir, dass der Geist, in Erfüllung von Gottes Verheißung in Joel 2, auf die ganze Menschheit ausgegossen wird, auf Söhne und Töchter. Alle Glieder der Gemeinschaft des Neuen Bundes, der Gemeinde, sind dazu berufen, sich einander unterzuordnen (Eph 5,21), um einer zu sein in Christus Jesus (Gal 3,28). Männer und Frauen arbeiten zusammen als Mitarbeiter am Evangelium (Röm 16). Beide können im Gebet in die Gegenwart Gottes kommen und vertrauensvoll rufen: „Abba, Vater".

Jedoch widerruft diese klare und nachdrückliche Lehre von der Gleichheit der Erlösungsvorrechte nicht die gleichermaßen klare und nachdrückliche Lehre von der praktischen Unterordnung der Frauen unter die Männer in Ehe und Gemeinde. Deshalb ist es falsch und widerspricht der Bibel, wenn man neutestamentliche Stellen von der Gleichheit der Erlösungsvorrechte von Männern und Frauen gegen jene Stellen ausspielt, die den Unterschied zwischen Männern und Frauen auf diesen Gebieten lehren.

Eine Reihe neutestamentlicher Stellen lehrt auch klar den Rollenunterschied zwischen Männern und Frauen in Haus und Gemeinde. Diese Stellen zeigen, dass nur Männer die primäre Führung und Autorität auf diesen Gebieten ausüben sollen. Eph 5,22: „Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn!" Kol 3,18: „Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie es sich im Herrn geziemt." 1Petr 3,1: „Ebenso ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männer unter." 1Petr 3,5: „... und sich ihren Männern unterordneten: wie Sara dem Abraham gehorchte." Das Neue Testament lehrt die männliche Führungsrolle.

Gleichermaßen werden wir in 1Kor 11,2-16 gelehrt, dass durch die Weissagungspraxis ohne Kopfbedeckung ihre Unterordnung unter den Mann verletzt wird. Diese Unterordnung wird durch die Erlösung nicht aufgehoben,

denn sie gründet sich auf die Schöpfung und besteht fort, um ihren Ausdruck in der Gemeinde Jesu Christi zu finden (Verse 3, 8 und 9). In 1Kor 14,33b-35 wird den Frauen das Reden in der Gemeinde oder im öffentlichen Gottesdienst verboten. Diese Stelle verbietet deutlich eine Form des Redens, das autoritatives Lehren enthält. Obwohl diese Stelle die Beurteilung von Weissagung beschreibt (eine direkte Offenbarung vom Thron des Universums), wird damit die Autorität einer Frau über einen Mann für unangemessen erklärt, denn das widerspricht dem Gebot des Herrn und der Schöpfungsordnung (Verse 29 und 34).

In der vielleicht wichtigsten Stelle zu diesem Thema, nämlich in 1Tim 2,10-14, lesen wir: Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern ich will, dass sie sich in der Stille halte. Hier wird uns gelehrt, dass eine Frau keine Position in der Gemeinde einnehmen soll, wo sie über den Mann herrscht. Im Kontext von 1 Tim 2 (vgl. mit 1 Tim 3, wo die Qualifikationen für Älteste und Diakone beschrieben werden) bezieht sich das deutlich auf die Aufgaben derer, die ein Amt in der Gemeinde besitzen. Frauen können Kinder, junge Leute und Frauen belehren, und in ihrem persönlichen Leben können sie ein Grund zur Hoffnung sein für jeden, der danach verlangt. Frauen können in den Versammlungen laut beten, wenn die Gemeinde einverstanden ist. Jedoch sind die Frauen von der Bibel her nicht befugt, am Tag des Herrn vor der Gemeinde zu stehen und zu ermahnen, zurechtzuweisen, zu unterrichten, zu warnen und zu lehren. Nur die von Gott Berufenen haben diese Gabe.

„Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern ich will, dass sie sich in der Stille halte.“

1. Timotheus 2,12

Deshalb finden wir im Neuen Testament kein einziges Beispiel davon und keine Ermutigung für eine Frau, offizielle Lehrautorität über einen Mann auszuüben. Weder zu Hause noch in der Gemeinde ist es zuzulassen, dass die Frau bei der Ausübung dieser Autorität die Führung in die Hand nimmt. Außerdem kann nicht deutlich genug betont werden, dass dieser Grundsatz biblischer Lehre keine Sache der griechischen Kultur des ersten Jahrhunderts ist, sondern er basiert auf der Schöpfungsordnung und den Umständen, die den Sündenfall begleitet haben. (siehe 1Tim 2,13.14). Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.

»Wir dürfen die Gleicheit der Erlösungsrechte von Mann und Frau nicht gegen deren Rollenunterschiede ausspielen.«

Deshalb ist das Predigen der Frauen eine Praxis, die klarer biblischer Anweisung entgegensteht.